

Acht Millionen für Verfassungsgebende Versammlung

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Montag, 31. Juli 2017 14:57



31.07.2017: In Venezuela haben sich nach offiziellen Angaben 41,53 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl der Mitglieder einer Verfassungsgebenden Versammlung beteiligt. Präsident Nicolás Maduro hatte aufgerufen "Wählt für den Frieden, für die Zukunft!" Die rechte Opposition hatte zum Boykott der Wahl aufgerufen und eine neue Stufe ihres Kampfes angekündigt.

Präsident Nicolás Maduro hatte am 1. Mai, gestützt auf den Artikel 348 der Verfassung, die Wahl einer Verfassungsgebenden Versammlung angekündigt. Mit diesem Schritt soll ein Ausweg aus der Krise und der eskalierenden Gewalt gefunden werden.

Für den gestrigen Sonntag (30.7.) waren 19,4 Millionen Menschen zur Wahl der 545 Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung aufgerufen. Wie der Wahlrat CNE mitteilte, haben sich mehr als acht Millionen Menschen für die Verfassungsgebenden Versammlung ausgesprochen.

Maduro erklärte, dass die Verfassungsgebende Versammlung mit diesem Ergebnis eine "große Legitimität" habe und sich die Bevölkerung Venezuelas unter Bedingungen eines Krieges für den Weg des Friedens und der Sicherheit entschieden habe. Die Versammlung sei der "Raum des nationalen Dialogs aller VenezuelanerInnen, die Frieden wollen", so Maduro.

In geheimer Wahl wurden am Sonntag 537 der 545 Mitglieder des Verfassungskonvents bestimmt. 364 Mitglieder der Verfassungsversammlung wurden in den territorialen Gliederungen des Landes gewählt, 137 von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, etwa Frauen, Landarbeiter, Studierende oder Behinderte. Mit diesem Wahlverfahren sollen bislang marginalisierte Gruppen besonders berücksichtigt werden. Die noch ausstehenden acht Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung werden von indigenen Volksgruppen nach eigenen Regeln am 1. August gewählt.

Es kandidierten über 6.000 Bürgerinnen und Bürger. Wer einen politischen Posten bekleidet, durfte nicht zur Wahl antreten oder musste den Posten vorher abgeben.

Die Verfassungsgebende Versammlung soll die bestehende Verfassung überarbeiten und u.a. soziale Rechte und partizipative Rechte in der Verfassung verankern bzw. verstärken. Außerdem sollen der Weg in eine "Post-Öl-Wirtschaft" sowie der Umweltschutz

Verfassungsrang erhalten.



Während die Präsidentin der Wahlbehörde CNE, Tibisay Lucena, von einem relativ ruhigen Ablauf der Abstimmung sprach, berichtete die rechte Opposition nur von gewalttätigen Übergriffen und Zwischenfällen. Kurz vor der Wahl war ein sozialistischer Kandidat mit mehreren Schüssen getötet worden. Wie die Generalstaatsanwaltschaft am Sonntag mitteilte, wurde der Anwalt José Félix Pineda im Bundesstaat Bolívar im Osten des Landes in seiner Wohnung von Unbekannten erschossen.

Präsident Nicolás Maduro hat kurz vor der Abstimmung die Opposition erneut zum Dialog aufgerufen. Die Oppositionsführer sollten "den Weg des Aufstands" verlassen und sich mit Regierungsvertretern an den Verhandlungstisch setzen, sagte Maduro. Dabei müssten "die großen Themen des Landes" angesprochen werden. Das rechte Oppositionsbündnis Tisch der demokratischen Einheit (MUD) wies den Vorschlag brüsk zurück und rief seine AnhängerInnen

zur "Einnahme von Caracas" auf. Auf der Webseite des MUD wurde die Parole "Den Konflikt vertiefen" ausgegeben. MUD-Vertreter sprachen von einem anstehenden "Wahlbetrug" und kündigten an, dass sie sich zum Wahltag zu einer neuen Stufe ihres Kampfes rüsten. (siehe auch "[Venezuela: aufs Ganze gehen?](#)")

Die US-Regierung hatte harte Reaktionen angekündigt, wenn die Wahl der verfassungsgebenden Versammlung stattfinden sollte. Präsident Donald Trump selbst drohte öffentlich mit wirtschaftlichen und anderen Sanktionen. Gestern, am Wahlsonntag, twitterte die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Nikki Haley, Washington werte das Votum als "vorgetäuschte Wahl", die Venezuela "einen Schritt weiter an die Diktatur führt". Auch die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini lehnt die Wahl ab, weil diese "droht die Spannungen im Land weiter zu eskalieren".

fotos: Telesur

siehe auch

- [Venezuela: aufs Ganze gehen?](#)
- [Venezuelas unerledigte Angelegenheiten](#)
- [Was wirklich in Venezuela geschieht](#)
- [Alexis Arellano, Venezuela: Wieso diese Gewalt?](#)
- [XXI. Internationales Seminar: Historischen Block für Fortführung des progressiven Zyklus schaffen](#)
- [XXI SEMINARIO INTERNACIONAL: Video, Reden, Beschlüsse, Fotos](#)
- [Lenín Presidente](#)
- [Marta Harnecker: historische Prozesse verlaufen in Wellen](#)
- [Triumphaler Wahlsieg der SandinistInnen](#)
- [Debakel für Arbeiterpartei](#)
- [Brasilien: Überlegungen nach dem Staatsstreich](#)
- [Brasilien: Der Putsch der Korrupten](#)
- [XX. Internationales Seminar: "Der progressive Zyklus wird in Venezuela entschieden"](#)
- [XX. Internationales Seminar: Geht der progressive Zyklus zu Ende?](#)
- [Carolus Wimmer von der KP Venezuelas: "Viele möchten mehr Revolution haben"](#)
- [Lateinamerika: "Ein Prozess, der sich nicht radikalisiert, geht rückwärts."](#)
- [Isabel Rauber: Lateinamerika - Ende eines Zyklus oder neue politische Zeit?](#)
- [Valter Pomar: Linksregierungen: Möglichkeiten und Grenzen](#)
- [Álvaro García Linera: Lehren für die Linke in der ganzen Welt](#)
- [Fin del ciclo progresista?](#)
- [Mexiko – Internationales Seminar 2015 „Die Parteien und eine neue Gesellschaft“](#)
- [Mexiko: Das XVIII. Internationale Seminar linker und kommunistischer Parteien](#)
- [Mexiko - XVII Internationale Seminar linker und kommunistischer Parteien](#)
- [Mexico: XVI. Internationales Seminar linker und kommunistischer Parteien](#)
- [Mexico: XV. Internationales Seminar - Von der Reform zur Transformation](#)

In Venezuela haben sich nach offiziellen Angaben 41,53 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl der Mitglieder einer verfassungsgebenden Versammlung beteiligt. Präsident Nicolás Maduro hatte aufgerufen "Wählt für den Frieden, für die Zukunft!" Die rechte Opposition hatte zum Boykott der Wahl aufgerufen und angekündigt, und eine neue Stufe ihres Kampfes angekündigt.

19,4 Millionen Menschen waren für Sonntag zur Wahl der 545 Mitglieder der Verfassungsgebenden Versammlung aufgerufen. Wie der Wahlrat CNE mitteilte, haben sich mehr als acht Millionen Menschen für die von Präsident Nicolás Maduro vorgeschlagene verfassungsgebenden Versammlung ausgesprochen, die die bisherige Verfassung überarbeiten soll.

Maduro erklärte, dass die verfassungsgebende Versammlung mit diesem Ergebnis eine "große Legitimität" habe und die Bevölkerung Venezuelas unter Bedingungen eines Krieges sich für den Weg des Friedens und der Sicherheit entschieden habe. Die Versammlung sei der "Raum des nationalen Dialogs aller VenezuelanerInnen, die Frieden wollen", so Maduro.

Bestimmt wurden am Sonntag 537 der 545 Mitglieder des Verfassungskonvents, so die offizielle Erklärung des CNE. 364 Mitglieder der Verfassungsversammlung wurden in den territorialen Gliederungen des Landes gewählt, 137 von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, etwa Frauen, Landarbeiter, Studierende oder Behinderte. Mit diesem Wahlverfahren sollen bislang marginalisierte Gruppen besonders berücksichtigt werden. Die noch ausstehenden acht Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung werden von indigenen Volksgruppen nach eigenen Regeln am 1. August gewählt.

Es kandidierten über 6.000 Bürgerinnen und Bürger. Wer einen politischen Posten bekleidet, durfte nicht zur Wahl antreten oder musste den Posten vorher abgeben.

Die verfassungsgebende Versammlung soll u.a. soziale Rechte und partizipative Rechte in der Verfassung verankern bzw. verstärken. Außerdem soll der Umweltschutz Verfassungsrang erhalten.

Während die Präsidentin der Wahlbehörde CNE, Tibisay Lucena, von einem relativ ruhigen Ablauf der Abstimmung sprach, berichtete die rechte Opposition nur von gewalttätigen Übergriffen und Zwischenfällen. Kurz vor der Wahl war ein sozialistischer Kandidat mit mehreren Schüssen getötet worden. Wie die Generalstaatsanwaltschaft am Sonntag mitteilte, wurde der Anwalt José Félix Pineda im Bundesstaat Bolívar im Osten des Landes in seiner Wohnung von Unbekannten erschossen.

Vertreter des rechten Parteienbündnisses Tisch der demokratischen Einheit (MUD) hatten schon vor der Abstimmung von einem anstehenden "Wahlbetrug" gesprochen und angekündigt, dass sie sich zum Wahltag zu einer neuen Stufe ihres Kampfes rüsten. (siehe auch "Venezuela: aufs Ganze gehen?")

http://www.kommunisten.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=6919:venezuela-aufs-ganze-gehen-&catid=44:internationales&Itemid=92

Die US-Regierung hatte harte Reaktionen angekündigt, wenn die Wahl der verfassungsgebenden Versammlung stattfinden sollte. Präsident Donald Trump selbst hat öffentlich mit wirtschaftlichen und anderen Sanktionen gedroht. Gestern, am Wahlsonntag, twitterte die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Nikki Haley, Washington werte das Votum als "vorgetäuschte Wahl", die Venezuela "einen Schritt weiter an die Diktatur führt". Auch die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini lehnt die Wahl ab, weil diese "droht die Spannungen im Land weiter zu eskalieren".

Acht Millionen für Verfassungsgebende Versammlung

Kategorie: Internationales

Veröffentlicht: Montag, 31. Juli 2017 14:57
